

Fantic Caballero 700

ITALO-EDELMAN

Wenn japanische Unternehmen ihre Kronjuwelen aus der Hand geben, ist das etwas ganz Besonderes: Für die Fantic Caballero 700 rückte Yamaha den CP2-Antrieb raus.

— Text: Thilo Kozik — Fotos: Werk

An Fantic können sich wohl nur die älteren Semester erinnern, die in den Siebziger- und Achtzigerjahren die Fünzfziger-Leichtenduro namens Caballero als Freiheitsikone feierten. Nach wechselvoller Geschichte ist die Firma seit ein paar Jahren in der Hand eines Unternehmerkonsortiums aus dem Veneto und legt ein beachtliches Tempo in allen möglichen Segmenten vor. Jetzt ist den Norditalienern ein grosser Wurf gelungen: Für ihr neues Töff-Flaggschiff, die Caballero 700, bekommen sie den schussicheren CP2-Zweizylinder des japanischen Zweiradgiganten Yamaha zur Verfügung gestellt. Mithin das Aggregat, das auch die famose Ténéré, die MT-07 und die Tracer 7 antreibt. Doch die Caballero 700 ist aus ganz anderem Holz geschnitzt: Ihr zeitloser Mix aus traditionellen Stilelementen und

modernen Beigaben wirkt harmonisch und unterstreicht die puristische Ausstrahlung. Beim Platznehmen kommt typisches Scrambler-Feeling in 830 Millimetern Höhe auf. Vor dem fleischigen Lenker informiert ein puristisches rundes Farb-TFT-Display bestens ablesbar und ohne Schnörkel über alles Notwendige. Überflüssiges hat hier keinen Platz.

Mit angenehm grollendem, jedoch keineswegs aggressivem Sound macht sich die Fantic-Arbeit an Airbox, Auspuffanlage und Ansaugsystem bezahlt, auch reagiert der Caballero-Yamaha-Twin gefühlt spontaner als seine Japan-Kumpels. Das macht ihn beim Gasanlegen bisweilen etwas ruppig, dafür belohnt der konstruktiv identische Antrieb mit mehr Druck unten herum und in der Mitte. Optimierungsbedarf zeigt die Kupplung des gut abgestuften Sechsganggetriebes, die auf Dauer die Unterarmmuskeln arg fordert; auch der Gasgriff könnte leichtgängiger sein. Mit ihren 74 PS ist die Fantic für enges Winkelwerk fast schon übermotorisiert. Etwaige fahrerische Ungereimtheiten bügelt das neue Elektronikpaket, das sie den Yamaha-Geschwistern voraus hat, effektiv und feinfühlig aus: Drei Fahrprogramme steuern den Eingriff

Gefällt uns

- ⊕ Toller, bewährter CP2
- ⊕ Kann ganz schön sportlich
- ⊕ Elektronik, fairer Preis

Gefällt uns weniger

- ⊖ Ansprache Motor
- ⊖ Ansprache Federbein



ANN

der schräglagenfähigen Traktionskontrolle und des Kurven-ABS. Auswirkungen auf den fein dosierbaren Motorcharakter hat die Moduswahl indes keine.

Der Gitterrohr-Brückenrahmen um den Motor nimmt vorn eine 45er-Marzocchi-Gabel auf, hinten kümmert sich ein Zentralfederbein um die Radführung. Dieses agiert nicht ganz so feinfühlig wie die sehr anständig arbeitende Front. Mit 150 mm Federweg vorn und hinten fühlt sich der Edelmann auch abseits befestigter Wege nicht deplatziert, auf Asphalt genügt er sogar sportiven Ansprüchen. Die pfeifrige Power und moderne Elektronik schaffen mit wertigen Komponenten ein harmonisches Fahrerlebnis, das die verlangten 10 990 Franken rechtfertigt. ■

Fazit:

Mit der Caballero 700 zitieren die Fantic-Macher glaubhaft ihre eigene Vergangenheit, fügen dem puristischen Scrambler-Gedanken aber einen gewaltigen Schuss Zeitgeist und ein ganz neues Dynamik-Niveau hinzu.



TECHNISCHE DATEN

Fantic Caballero 700

Motor	Flüssigkeitsgekühlter Viertakt-Reihentwin, DOHC, 4 V
Hubraum (Bohrung×Hub)	689 ccm (80×68,6 mm)
Antrieb	Rutschkupplung, 6 Gänge, Kette
Leistung/Verdichtung	74 PS (54,4 kW) bei 9000/min/11,5:1
Drehmoment	70 Nm bei 6500/min
Rahmen	Gitterrohr-Brückenrahmen aus Chrom-Molybdänstahl
Aufhängung vorn	USD-Gabel (45 mm), nicht einstellbar
Aufhängung hinten	Zentralfederbein, Vorspannung einstellbar
Federwege (vorn/hinten)	150/150 mm
Bremse vorn	1×330 mm, Vierkolbenzange (radial)
Bremse hinten	245 mm, Einkolbenschwimmsattel
Reifen vorn und hinten	110/80-19 und 150/70-17
Radstand/Sitzhöhe	1460 mm/830 mm
Lenkkopf/Nachlauf	k.A.
Gewicht	175 kg fahrfertig, ohne Benzin
Tank	13 l
Farben/Verfügbarkeit	ab sofort in Blau und Rot
Preis	ab Fr. 10 990.–



MEINE MEINUNG

THILO KOZIK

«Sieht gut aus, fährt gut und ist günstig»



Dreifachklemmungen an den Gabelbrücken sind Sinnbild für die feinen Komponenten in hochwertiger Verarbeitung, zu denen auch die Voll-LED-Ausstattung sowie das einzige Rund-TFT-Display im Motorradbereich zählt. Über jeden Zweifel erhaben: der famose Reihentwin.

Ich würde allzu gerne wissen, womit die Fantic-Macher um Mastermind Mariano Roman die Yamaha-Japaner zur Herausgabe ihres Antriebs überredet haben. Denn das Ergebnis kann sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen und fährt sich dazu noch verdammt gut. Obendrauf gibt's elektronische Schräglagenassistenzen, die für ein zeitgemäßes Sicherheitsniveau sorgen, ohne den Fahrspass zu verwässern. Und zudem kommt dieses wunderschöne Motorrad noch zu einem bezahlbaren Preis. Die wenigen verfügbaren Einheiten dürften daher schnell ausverkauft sein.